

THAYNGER

Anzeiger

DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT



Fest für neuen Chef

Das Bauunternehmen Imthurn hat am Wochenende gefeiert. Ben Imthurn ist neuer Chef. **Seite 3**

Orchideen mitten im Dorf

Opfertshofen ist ein besonderes Pflaster. Orchideen fühlen sich da sehr wohl. **Seite 5**

Bauarbeiten am Zoll

Auf der deutschen Seite des Zolls wird gebaut. Verkehrsbehinderungen sind möglich. **Seite 6**

7½-Zimmer-Einfamilienhaus

am Sägistieg 1

zu vermieten.

Sehr grossräumig, ruhig und zentral mit grossem Garten. Bezug nach Vereinbarung.

CHF 2350.– pro Monat exkl. NK

Kontakt via homegate.ch oder 079 775 33 07

A1546801

Braucht es den Pfarrer noch?

Die nicht ganz ernst gemeinte Frage nach seiner beruflichen Daseinsberechtigung stellte Matthias Küng am Sonntag selber. Ein Teil seiner Predigt war von künstlicher Intelligenz geschrieben worden.

THAYNGEN Seit ein paar Monaten sind KI (künstliche Intelligenz) und ChatGPT (Chatbot Generative Pre-trained Transformer) in aller Munde. Die beiden Begriffe haben auch die Stuben von ehemaligen Fernsehmoderatoren (siehe Seite 2) und von Pfarrleuten erreicht. So machte der reformierte Pfarrer Matthias Küng das Thema am Sonntag zum Gegenstand seiner Predigt. «Herzlich willkommen zum heutigen Gottesdienst!», sagte er. «Es freut mich sehr, euch alle hier zu sehen und gemeinsam diesen besonderen Moment der Andacht und des Zusammenseins zu erleben. Lasst uns gemeinsam unsere Herzen öffnen und uns auf die Gegenwart Gottes einstimmen.» Diese Worte las der Pfarrer von einer auf eine Leinwand projizierten Internetseite. Sofort war klar, dass nicht er sie geschrieben hatte, sondern dass künstliche Intelligenz sie erzeugt hatte. Der Text war fehlerlos und bediente sich eines erstaunlich grossen Wortschatzes.

Wie Küng sagte, hat ChatGPT einiges in Bewegung gebracht. Studenten seien nun in der Lage in zwei Minuten einen Vortrag zu schreiben. Journalisten bangten



Pfarrer Matthias Küng im Gottesdienst vom Sonntag. Bild: vf

um ihre berufliche Zukunft. «Und natürlich fragen sich auch Pfarrer, wie es weitergeht. Werden sie bald durch die Künstliche-Intelligenz-Maschinen ersetzt werden?» Der Geistliche räumte dem neuen Instrument positive Seiten ein, die für den Menschen nutzbringend sein können. Gleichzeitig wisse man aber nicht, woher die in den Texten enthaltenen Informationen stammten. Man wisse auch nicht immer, ob sie wahr seien. Und es sei nicht klar, wer darüber bestimme, was gut und böse sei.

Vor den Augen der Gottesdienstbesucher gab der Pfarrer, dem ChatGPT den Befehl, das Musikteam zu würdigen. Das tat das Programm dann auch in überschwänglich positiven Worten. Es lobte Martina Winzeler für ihre «bezaubernde Stimme» und wies auf

die «besondere Atmosphäre» hin, die Stefan Bösch mit seiner Musik schaffe. Allerdings wurde Bösch nicht als Trommler, sondern als Tastenspieler bezeichnet und Organist Dirk Becker als Saiteninstrumentalist. Das führte den Anwesenden vor Augen, dass der Wahrheitsgehalt der künstlich erzeugten Texte seine Grenzen hat.

Auch zum eigentlichen Predigtthema, basierend auf der Bibelstelle Markus 6, 30-32, äusserte sich ChatGPT. Artig entwickelte es die Worte von Jesus weiter, der seine Jünger aufforderte, sich Momente der Ruhe zu gönnen. «In unserer hektischen und schnellebigen Zeit kann es schwierig sein, einen Ruhetag einzuplanen», liess sich die künstliche Intelligenz ...

Preis für Erdwärmesonde

Die Thaynger Firma TTS Inova AG ist mit dem «Building Award» ausgezeichnet worden.

THAYNGEN / LUZERN Den Preis bekommen hat die TTS Inova AG in der Kategorie «Forschung und Entwicklung, Start-ups». Die Verleihung fand am Donnerstagabend im Kultur- und Kongresszentrum in Luzern statt. Den ersten Platz erzielte das Thaynger Traditionsunternehmen mit einer neu entwickelten textilen Erdwärmesonde. «Wir freuen uns sehr darüber», sagt Geschäftsführer Simon Bernath auf Anfrage. «Das ist eine Wertschätzung für unsere Arbeit und hilft, sie bekannt zu machen.»

Die prämierte Sonde kann in Tiefen bis 500 Metern eingesetzt werden – auch in Grundwasservorkommen. Dies, weil sie lebensmittelkonform ist und lediglich Wasser als Wärmeträgerflüssigkeit nutzt. Seit einem Dreivierteljahr ist in Schaffhausen ein Prototyp in Betrieb und liefert zuverlässig Erdwärme. Man stehe nun kurz davor, das Produkt in grösserer Menge zu produzieren, sagt der Geschäftsführer.

Der «Building Award» ist zum fünften Mal verliehen worden. Alle zwei Jahre werden herausragende Ingenieurleistungen am Bau prämiert. Dabei werden fünf Kategorien unterschieden, unter anderem «Hochbau» und «Energiesysteme und Gebäudetechnik». 22 Projekte waren dieses Jahr nominiert. Die Erdsonde der TTS Inova AG ist bereits vor zwei Jahren mit dem «IVS Innovationspreis» der Schaffhauser Platzbanken ausgezeichnet worden (ThA, 31.8.21). (vf)

Evangelisch-reformierte Kirche
Thayngen-Opfertshofen

Donnerstag, 22. Juni A1546749
6.30 Espresso für Männer mit
Pfr. Matthias Küng

Freitag, 23. Juni
10.15 Gottesdienst im Senioren-
zentrum Reiat Pfr. B. Bächtold

Samstag, 24. Juni
17.00 Lobpreis in der Kirche

Sonntag, 25. Juni
10.00 **Waldgottesdienst in der
Zwetschgenhütte** (ehem.
Hofemerhölzli, Weg ab Bibern
beschilbert), mit Pfarrer Jürgen
Ringling und Kirchenchor
Opfertshofen. Gemütliches
Beisammensein (Speisen und
Getränke werden vor
Ort verkauft).

Montag, 26. Juni
19.30 Gebetsabend in der Kirche
mit Pfr. Matthias Küng und
Team. Eine Stunde Gebet für
aktuelle Anliegen in Gemeinde
und Welt.

**Bestattungen: 26.–30. Juni, Pfrn.
Heidrun Werder, Tel. 052 649 32 77
/ 079 350 75 18 (SMS)**
Sekretariat: Mo. + Mi. + Do.,
8.45–11.30 Uhr, Tel. 052 649 16 58
www.ref-sh.ch/kg/thayngen-
opfertshofen

Katholische Kirche

Sonntag, 25. Juni A1545570
12. Sonntag im Jahreskreis
9.30 Eucharistiefeier, anschliessend
Kirchencafé
www.kath-schaffhausen-reiat.ch

Freie Evangelische Gemeinde

Dienstag, 20. Juni A1546501
18.30 **Unihockey U16**,
Turnhalle Hammen

Freitag, 23. Juni
17.30 **Unihockey U11**,
Turnhalle Reiat Schulhaus
18.30 **Unihockey U13**,
Turnhalle Hammen

Samstag, 24. Juni
20.00 **Jugendgruppe** (15+)

Sonntag, 25. Juni
9.30 **Gottesdienst**
Prediger: Ramun Badertscher,
Kidstreff & Kinderhüte, Chilekafi

Dienstag, 27. Juni
18.30 **Unihockey U16**,
Turnhalle Hammen
20.00 **Goldgräber in Aktion**
(Lehrabend), FEG Cafeteria

Weitere Infos:
www.feg-thayngen.ch

■ BIBELVERS DER WOCHE

Die Wasser von Nimrim werden zur
Öde, verdorrt ist das Gras, ver-
schwunden das frische Kraut, es gibt
kein Grün! Jesaja 15, 6

KI-Trauben zum Dessert

Mutter Doris: Kommt zum Essen.
Als Dessert gibts dann Trauben.

Tochter Lena: Und ab Oktober so-
gar viereckige Einheimische?

Mutter Doris: Was meinst du da-
mit?

Vater Ruedi: Sie meint wahrschein-
lich, dass man auch hier beim Reb-
bau künstliche Intelligenz einsetzt.
Beispielsweise, wann und was ge-
spritzt werden soll.

Tochter Lena: Super! Ideal für die
Umwelt und das Klima.

Sohn Tim: Das ist krasscool-famos-
geil-obergeil-oberaffengeil-super-
hyper-mega. So kann man auch se-
hen, welche Politiker mit wem und
was mischeln.

Tochter Lena: Man kann ChatGPT-
mässig einfach eingeben: «Liste mir
alle Politiker unseres Kantons mit
ihren Verbindungen mit Industrie,
Gesundheitswesen und Banken
auf.» Und da kannst du noch
schreiben: «Kurz-Version und
Langversion». Und in zehn Sekun-
den hast du alle Angaben.

Mutter Doris: Unglaublich. Und was
heisst überhaupt ChatGPT und KI?

Tochter Lena: Das heisst einfach ge-
sagt künstliche Intelligenz und ohne
Abkürzung heisst es: Chatbot Gene-
rative Pre-trained Transformer.
Wurde von der Firma OpenAI entwik-
kelt. Ideal für Texte. Und es wird in
Zukunft immer besser.

Sohn Tim: Und von der gleichen
Firma kann man mit «DALL-E» auch
Bilder generieren, die gar nicht real
existieren.

Vater Ruedi: Bilder verändern kenne
ich, aber generieren?

Sohn Tim: Ja, das momentan beste
Programm heisst «Midjourney». Bei-
spiel gefällig? Da stelle ich ein Bild
von meinem lieben Schwesterchen
rein, sage, mach mir ein einminüti-
ges Sexvideo: Lena mit Putin oder
dem Papst oder mit beiden in Action.
Nach höchstens einer halben Minute
hast du ein geiles Video. Und dann
kannst du den Papst erpressen.

Mutter Doris: Um Himmelswillen!
Das wäre schrecklich.

Sohn Tim: Das mit Putin oder mit
dem Papst? Oder das Erpressen?

Tochter Lena: Oh. Grossartig! Da-
mit könnte ich mir das spätere Me-
dizinstudium finanzieren.

Sohn Tim: Ha, so viel Geld könnte
man selbst beim Papst nicht er-
pressen, weil dein Studium bis zur
Doktorarbeit ohnehin 20 Jahre
dauert ...

Vater Ruedi: Nimm lieber Putin, der
hat mehr Geld.

Tochter Lena: Stimmt. Aber da
müssen wir pressieren, bald geht es
ihm und seinen Bürgern aus ...

Sohn Tim: Und ich könnte mir ein
teures, Volt-Vehikel leisten. Dann
würden mich meine Mit-Lehrlinge
nicht dauernd fragen: «Kommst du
Bahnhof oder hast du Auto?»

Mutter Doris: Ruedi, ich glaube, wir
haben mit der Erziehung unserer
Kinder sehr grosse Fehler gemacht.

Vater Ruedi: Da bin ich nicht ganz
deiner Meinung. Zumindest haben
wir ihre Kreativität gefördert, wie
Figura zeigt.

Tochter Lena: Jedoch auch Tims
kriminelle Neigungen und dessen
primitiven Kollegenumgang geför-
dert.

Sohn Tim: Und dich mit deinem
hochnäsigen dicken Zicken-Beef-
deluxe-Weiber-Umgang aus der
Kantonsschule, die später zum Aka-
demiker-Proletariat mutieren.

Vater Ruedi: So, jetzt habt ihr es ei-
nander gegeben. Und nun ist Ruhe!
Mutter Doris: Wer möchte von dem
gespritzten KI-Trauben-Dessert mit
künstlichem Rahm?

Eine ganz gewöhnliche Thaynger Familie

Einmal im Monat gibt die fiktive
Thaynger Familie Stamm Ein-
blick in ihren Alltag. Sie besteht
aus Mutter
Doris, Vater
Ruedi, Tochter
Lena und Sohn
Tim. Erfunden
hat das quirilige



Quartett der frühere Fernseh-
mann und heutige Thaynger Ein-
wohner Philipp Flury (siehe Bild).
Auf seinen Hundespaziergängen
durchs Dorf und die nähere Um-
gebung bekommt er das eine
oder andere mit, das er der ganz
gewöhnlichen Familie gerne in
den Mund legt. Sechste Folge. (r.)

Braucht es den
Pfarrer noch?

FORTSETZUNG VON SEITE 1

... vernehmen. «Doch gerade in sol-
chen Momenten ist es wichtig, uns
an die Worte Gottes zu erinnern.»
Beim Zuhörer blieb der schale Ge-
schmack zurück, mit Allgemeinplät-
zen abgespeist worden zu sein.
Ganz anders beim Pfarrer. Er be-
schrieb in seinen Ergänzungen, wie
er sich am letzten Samstag vorge-
nommen hatte, seine Arbeit ruhen
zu lassen. Beim Aufstehen liess er
sein Mobiltelefon liegen, widmete
sich stattdessen seiner Familie und
verbrachte mit ihr schöne Stunden
am Rhein. Am Abend stellte er fest,
dass er erholt war, seine Tomaten-

pflanzen aber nach Wasser lechzten,
weil er sie nicht gegossen hatte. Die
Worte des Pfarrers kamen an, da sie
persönlich waren und er sie aus
dem Leben gegriffen hatte.

Nach der Predigt gedachte der
Pfarrer zweier kürzlich verstorbener
Personen. Einer anwesenden Trauer-
familie überreichte er eine bren-
nende Kerze, schüttelte ihren Mit-
gliedern die Hand und sprach ihnen
sein Beileid aus. Einigen kamen da-
rob die Tränen. Etwas, das die künst-
liche Intelligenz mit ihren schwülsti-
gen Sätzen nicht geschafft hatte.

Nach dem Gottesdienst wurde
draussen auf dem Kirchplatz ein
Apéro serviert. Die Gottesdienstbe-
sucher genossen das Beisammen-
sein und den persönlichen Aus-
tausch. Auch das konnte die künst-
liche Intelligenz nicht bieten. (vf)

Thayngen sagt
zweimal Nein

THAYNGEN Wie die Mehrheit im
Kanton haben sich die Thaynger
Stimmberechtigten am Sonntag für
die Änderung der Unternehmens-
besteuerung und für den kantona-
len Kreditbeschluss zugunsten der
palliativen Spitalversorgung ausge-
sprochen. Anderer Meinung waren
sie hingegen beim Klimagesetz und
beim Covid-19-Gesetz. Bei Ersterem
legten die Thaynger 1300 Nein
und 836 Ja in die Urne. Beim zwei-
ten waren 1111 dagegen und 1000
dafür. Die Stimmbeteiligung in
Thayngen lag bei 65,41 Prozent,
leicht über dem kantonalen Wert.
Die nationalen Vorlagen wurden
landesweit angenommen. (r.)

Übergabe an die dritte Generation

Anfang 2022 hat Stefan Imthurn seine Tiefbau-firma an Sohn Ben übergeben. Mit etwas Verzögerung ist dieser Schritt nun mit Feierlichkeiten besiegelt worden.

THAYNGEN Gefeierte wurde am Wochenende zweimal. Am Freitagabend waren Mitarbeitende, Kunden, Freunde und Angehörige eingeladen. In der grossen Halle des Werkhofs wurde Essen im Stil einer Tavolata aufgetischt. Der alte und der neue Chef hielten Reden. Es wurde ein Video gezeigt, in dem die Belegschaft zu Wort kam. Und die bekannte Schaffhauser Band The Gardener & the Tree hatte einen Auftritt auf einer eigens eingerichteten Bühne. «Der Freitagabend war ein Erfolg und hat uns sehr gefreut», sagt Firmenchef Ben Imthurn. Sie hätten ursprünglich mit 150 Gästen gerechnet. Gekommen seien schliesslich 250.

Am Sonntag war der zweite Festteil in Form eines Tages der offenen Tür für die Öffentlichkeit. Erstaunlich viele Familien mit kleinen Kindern waren da. Höhepunkt war ein Parcours. An jedem der fünf Posten konnte man sich in den Führerstand einer Baumaschine setzen und sie bedienen. So konnte man mit einem Bagger schwere Granitsteine aufeinanderstapeln. Bei einem Kleinbagger ging es darum, ein Schnurlot millimetergenau in die Öffnung eines Verkehrskegels zu senken. Bei jedem Posten gab es einen Gutschein und ab drei Gut-



Der alte und der neue Chef: Stefan und Ben Imthurn. Bild: vf

scheinen hatte man Anrecht auf ein Gratisessen. Auf der Menükarte waren Schweinefleisch aus dem Smoker sowie Gemüse- und Fleischdöner. In der grossen Halle konnte man sich an Tischen niederlassen und es sich – vor der Sonne geschützt – gut gehen lassen. Anlass für die beiden Festtage war die Übergabe von Stefan Imthurn an seinen Sohn Ben. Letzterer hat die Verantwortung zwar schon auf den 1. Januar 2022 übernommen. Doch zum Fest gekommen ist es erst jetzt.

Weiterarbeit in vermindertem Mass

Stefan Imthurn wird noch weitere 1 bis 1½ Jahre im Betrieb weiterarbeiten. «Im reduzierten Mass», wie er sagt. Seit der eigentlichen Übergabe war er der Stellvertreter seines Sohnes. Nun ist mit Nicolas Schoop ein neuer Mann im Betrieb, der diese Funktion übernimmt. «Wenn ich also morgen nicht mehr

da sein sollte, läuft der Betrieb unverändert weiter», so der Seniorchef. Momentan sei er unter anderem noch im Rohrleitungsbau tätig und erledige kleinere Kundenarbeiten. Ausserdem sei er mit der Bauleitung des Wohnneubaus an der Steig beschäftigt, wo die Firma einst ihren Sitz hatte. «Mir wird es nicht langweilig», versichert er.

Privat will der 62-Jährige etwas mehr Zeit zum Joggen haben und zum Lesen. Zu seiner Lektüre gehören Krimis und Thriller. Aber auch Wissensbücher, etwa im Bereich der Psychologie. «Der Mensch, wie er funktioniert, interessiert mich sehr», sagt der abtretende Chef. In seiner langjährigen Berufslaufbahn habe er gelernt, dass der Mensch beziehungsweise der Mitarbeiter Aufmerksamkeit und Liebe brauche. «Man muss mit jedem einzelnen achtsam umgehen.» Seine Aussage ist nicht auswendig gelernt,

sondern wirkt echt. «Die Mitarbeiter sind das Wichtigste», betont er. Das sei unter ihm so gewesen und das handhabe auch sein Sohn so. «Wir sind leistungsorientiert. Und leistungsorientiert sind wir auch in Bezug auf unsere Leute: Wir schauen gut zu ihnen.» Dass dieser Grundsatz beim Personal gut ankommt, sei am Anlass vom Freitagabend spürbar gewesen. Die Mitarbeitenden hätten mehrfach ihre Wertschätzung gegenüber der Unternehmensleitung zum Ausdruck gebracht. «Das war sehr berührend.»

Der neue, 31-jährige Chef hatte genügend Zeit, sich in seine Funktion einzuleben. Vor der eigentlichen Übergabe war er zwei Jahre lang der Stellvertreter seines Vaters. «Grosse Entscheidungen besprechen wir schon damals miteinander», sagt er. In den letzten vier Jahren sei der Betrieb stark gewachsen, von 18 auf 30 Mitarbeitende. Ein weiteres Wachstum sei in nächster Zeit aber nicht geplant. Seit der offiziellen Übergabe vor eineinhalb Jahren wird die Firma von einer vierköpfigen Geschäftsleitung geführt.

Vor 57 Jahren gegründet

Gegründet wurde die Firma Imthurn im Jahr 1966 von Albert Imthurn, dem Grossvater des jetzigen Firmenchefes. Im Jahr 1988 übergab Albert Imthurn an die zweite Generation, an seinen Sohn Stefan. Seit 2003 ist die einstige Einzel-firma eine Aktiengesellschaft. Seit 2014 befindet sie sich am heutigen Standort, im Gewerbegebiet an der Rietstrasse. Tätig ist die Firma im Tiefbau, im Strassenbau und im Rohrleitungsbau. (vf)



Die Festbesucher verpflegen sich in der Halle des Werkhofs.



Der Kleinbagger erfordert Fingerspitzengefühl. Bild: Alfons Beer, Thayngen

Blutspenden

Dienstag, 20. Juni 2023

17.00 bis 20.00 Uhr, Reckensaal
Schulstrasse, 8240 Thayngen



Spende Blut. Rette Leben!



Samariterverein Thayngen

A1546542



Sonntag, 25. Juni 2023

10 Uhr Rütihof Trasadingen
10 Uhr Siblinger Randenturm
10 Uhr Hofemer Hölzli Bibern
10.15 Uhr Burg Stein am Rhein
10.35 Uhr Im Tal Guntmadingen
11 Uhr Badi Neunkirch

Weitere Infos:

www.unter-freiem-himmel.ch

A1546756

FÜR DEN GARTEN

Fässer 100–200 l, Fr. 50.–
1000 l-Plastiktank mit Gitter, Fr. 100.–
Trybol AG Neuhausen, info@trybol.ch

A1546819

Thayngen, 11. Juni 2023

«Du bist nicht mehr da, wo Du warst -
aber Du bist überall, wo wir sind.»
(Victor Hugo)

Schweren Herzens, aber dankbar für die schöne, lange, gemeinsame Zeit müssen wir Abschied nehmen von meiner geliebten Ehefrau, unserer Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter (Oma Lina), unserer Schwester und Schwägerin

Lina Stocker-Brütsch

23. Februar 1938 bis 11. Juni 2023

Völlig unerwartet hat unsere geliebte Lina am Sonntagmorgen früh ihre letzte Reise angetreten. Mit ihrem Wirken hat sie viele Spuren hinterlassen – in der Familie, im Freundeskreis, an ihrem Wohnort Thayngen, der kirchlichen Besuchergruppe und bei allen, die sie kannten. Lina's fröhliche, aufgestellte Art und ihre Hilfsbereitschaft waren beispielhaft und wird uns allen unglaublich fehlen. Bei Lina stand die Türe jederzeit für alle offen und jede/r war herzlich willkommen – bei ihr fühlte man sich einfach wohl.

Wir sind dankbar für die glückliche Zeit, die wir mit ihr verbringen durften. Was wir gemeinsam an Schönem hatten, gibt uns Trost. Lina, Du wirst immer in unseren Herzen bleiben.

In liebevoller Erinnerung:

Hans Stocker-Brütsch
Hansueli Stocker
Kurt und Gaby Stocker
Urs und Luz Stocker
Edwin Stocker
Juan und Jessica Stocker mit Noemi und Alissa
Geschwister, Schwägerinnen, Schwager und
viele weitere Verwandte und Freunde

Die Beisetzung und Abdankung fand am Freitag, 16. Juni 2023, in Thayngen statt.

Anstelle von Blumenspenden gedenke man der Stiftung Schloss Turbenthal (Gehörlosendorf),
8488 Turbenthal, Postkonto 84-277-5, IBAN CH22 0900 0000 8400 0277 5
Vermerk: Trauerfall Lina Stocker-Brütsch

Traueradresse: Urs Stocker, Im Gablemacher 16, 8240 Thayngen

A1546562

Einwohnergemeinde
Thayngen
Aktuelle Infos: www.thayngen.ch



Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung

Die Büros und Schalter der **Gemeindeverwaltung** bleiben am **Mittwoch, 28. Juni 2023** wegen **eines internen Personalanlasses** den ganzen Tag **geschlossen**.

Wir danken für Ihr Verständnis.

Gemeinderat Thayngen

A1546618

THAYNGER
Anzeiger DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

Grossauflage

**Die nächste Grossauflage mit
2955 Exemplaren**

erscheint in allen Haushalten der Gemeinden Thayngen
inkl. der Ortsteile Altdorf, Barzheim, Bibern,
Hofen und Opfertshofen

am Dienstag, 27. Juni 2023

Nutzen Sie die Gelegenheit, und buchen Sie
Ihre Anzeige jetzt.

Andreas Kändler
Telefon 052 633 32 75, Mobile 079 259 37 47
Anzeigerservice@thayngeranzeiger.ch

A1535017

Wundersame Vermehrung seltener Blüten

Mitten in Opfertshofen blühen seit Jahren seltene Orchideen. Die positive Botschaft: Sie breiten sich aus.

OPFERTSHOFEN Es ist Orchideen-Zeit. Mitten im Dorf sind seit einigen Jahren drei verschiedene seltene Orchideen-Arten zu beobachten. Anfang Juni blühen jeweils die Weissen Waldvögelein im Dorfkern unter der grossen Linde. Welch eine Überraschung: Dieses Jahr konnten diese selten gewordenen Pflanzen nun auch bei der Kirchmauer gesichtet werden.

Zur gleichen Zeit blüht im Geeren, Oberdorf, unter der struppigen Linde im Strassendreieck, eine Bocksriemenzunge. Nach etwa 20 Jahren Einsamkeit hat sich dieses Jahr in zwei Metern Entfernung ein Geschwisterchen dazugesellt. Diese äusserst rare Orchidee wurde in all den Jahren mit einer Markierung gegen das Abmähen und vor den Müllsäcken geschützt. Und dann die botanische Sensation: In der Magerwiese des Gartens nebenan blühen Bienenorchideen, Bienenragwurz genannt. Vor zwei Jahren waren es zwei Exemplare, letztes Jahr elf, und dieses Jahr kann man

die faszinierenden Blüten von acht dieser raren Pflanzen in ihrem Thymianumfeld bestaunen.

Insekten werden getäuscht

Was ist so beeindruckend daran? Orchideen existieren nur noch in streng geschützten Reservaten – wie die «Gräte» oberhalb von Merishausen. Es ist das schönste und grösste Schaffhauser Naturreservat mit einer Vielzahl seltener Orchideenarten. Unter anderen existieren dort diese Insektenorchideen, die mit ihren Blüten Fliegen, Hummeln und auch Spinnen vortäuschen. Indem sie mit ihren Blüten ein weibliches Insekt darstellen und auch die entsprechenden Sexuallockdüfte abgeben, ziehen sie männliche Insekten an. Mit diesem «Fake» ermöglichen sich die Insektenorchideen eine vielfältige Weitervermehrung. Bei den Begattungsversuchen bepudern sich die Insektenmännchen mit den Pollen und verbreiten diese auf andere Orchideen. Diese Taktik durch «Beschiss» hat sich für sie bewährt, aber nur dort, wo die Wiesen nicht gedüngt und landwirtschaftlich genutzt werden.

Erst seit einigen Tausend Jahren da

Diese botanischen Wundergewächse sind empfindlich. Nur dank der «Klimakatastrophe» vor etwa



Bienenorchidee im Thymian, Opfertshofen Geeren im Juni dieses Jahres. Bild: zvg

8500 bis 4500 Jahren konnten sie sich aus dem Mittelmeerraum nach Norden in unsere Gegend ausbreiten. Diese war vor etwa 10 000 Jahren noch grösstenteils vom Rheingletscher überdeckt und reichte bis zu einer Linie südlich zwischen den

heutigen Reiattdörfern Stetten, Lohn und Hofen. Durch die damalige Klimaerwärmung wurden die kargen Kalkböden von den Eismassen freigelegt. Das Klima wurde um diese Zeit feuchter, und die Jahresdurchschnittstemperatur lag etwa 2 Grad höher als heute. Die Gletscher zogen sich allmählich zurück bis in die Alpenregionen. Dies war für die Verbreitung der wärmeliebenden Orchideen eine entscheidende Voraussetzung.

Auf Dünger verzichten

Welche Schlüsse können wir aus diesen Betrachtungen ziehen? Schwankungen des Klimas gehören zur Vergangenheit und Zukunft unserer Erdkugel wie Sonne, Mond und Sterne. Trage Sorge zur Umwelt mit Demut und Sanftmut! Mit einer Magerwiese (statt einem perfekt gepützten Rasen) kannst Du selbst schon viel dafür tun. Magerwiesen sollten nur ein- bis zweimal pro Jahr gemäht werden. Keine Gülle oder Dünger! Keine Spritzmittel! Favorisiere Kräuter statt Rasen. Mach Dir keine Illusionen wegen des Klimas: Du wirst es nur in homöopathischer Dosis beeinflussen können.

Fritz Füllemann

Opfertshofen und Wittenbach

■ IN KÜRZE

Wanderpokal geht nach Thayngen Knapp 400 Kinder und Jugendliche massen sich am Mittwoch, 7. Juni, auf der Munot-Sportanlage über die 60-Meter-Sprintdistanz. Als Tages-schnellste ausgezeichnet wurde, wie bereits im Jahr zuvor, Andrina Raguth aus Thayngen. Die 2009 Geborene gewann den Wanderpokal der Tagessiegerin in einer Zeit von 8,16 Sekunden bereits zum zweiten Mal.

Ortsdurchfahrt von Bargaen wird erneuert Der Kanton und die Gemeinde Bargaen realisieren in der zweiten Jahreshälfte die Aufwertung der Ortsdurchfahrt Bargaen und die Instandsetzung der Brücke über die H4 in Bargaen. Die Bauarbeiten starteten gestern Montag und dauern voraussichtlich bis Ende Oktober, teilt das Baudepartement mit.

Wieder Trickbetrüger am Werk

Letzte Woche wurde eine ältere Frau Opfer eines Trickbetrügers. Dabei wurden ihr Schmuck und Geld im Wert von mehreren Tausend Franken entwendet. Sie wurde von zwei Personen aus einem Auto angesprochen. Erst wurde sie nach dem Weg zum Spital gefragt. Danach gaben sie an, Geld für eine Kautions zu brauchen (siehe ThA vom 25.4.).

Subvention für die Rechtsauskunft

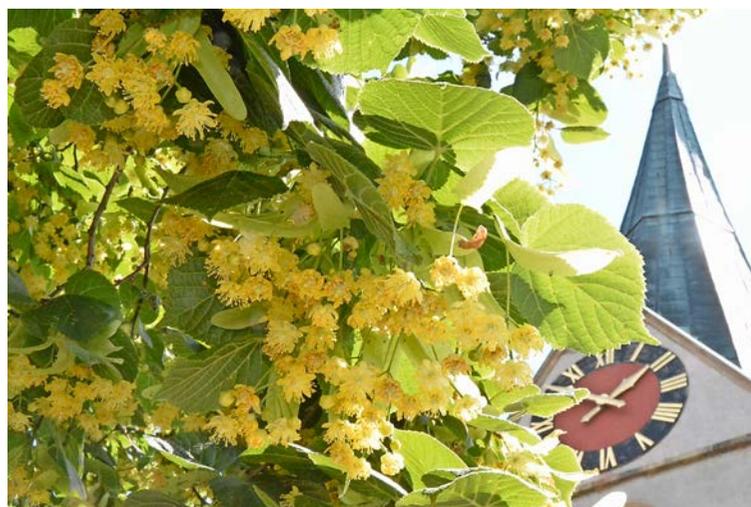
Die Staatskanzlei teilt mit: Den im Kanton tätigen Rechtsauskunftsstellen werden für das Jahr 2023 zulasten des Lotteriegewinn-Fonds Staatsbeiträge von 135 000 Franken ausgerichtet.

Kleinere Geschäftsleitung bei der Kantonalbank

Die Schaffhauser Kantonalbank verkleinert ihre Geschäftsleitung von sechs auf fünf Mitglieder. Yves Jäckle verlässt die Bank.

■ AUFGEFALLEN

Lindenduft in der Thaynger Luft

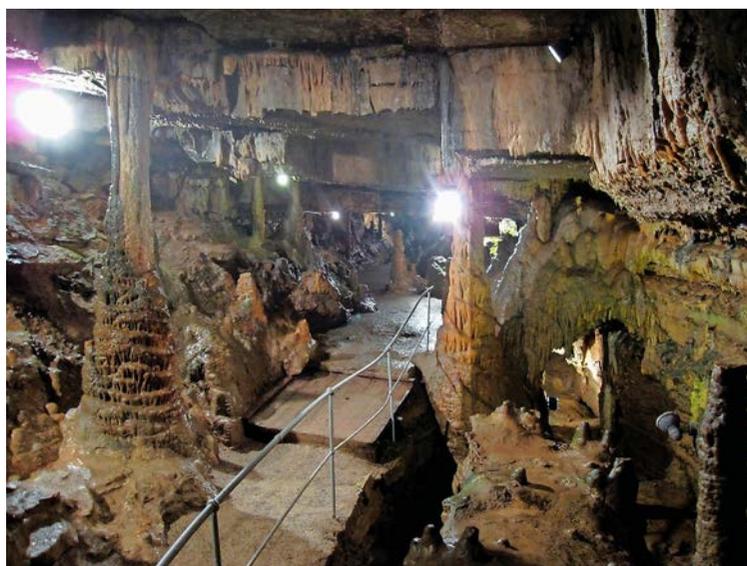


THAYNGEN Unlängst machten es die Reben beim «Sternen» vor (ThA, 6.6.). Letzte Woche folgten die Linden auf dem Kirchplatz: Mit ihren Abertausenden von Blüten verbreiteten sie betörenden Duft. Die Bienen waren auch da und sammelten summend ihren Vorrat für den nächsten Winter. Bild / Text: vf

Besuch von zauberhafter Feenunterwelt

Ein Leser berichtet von einem Tagesausflug in den Südschwarzwald. Mit Zwischenhalt in einer Höhle und in einem Dom.

HASEL (D) Am 2. Juni, morgens, um 8 Uhr fuhren der Schreibende und zwei seiner Kollegen von Altdorf über Thayngen, Kiengau, Waldshut, Bad Säckingen und Wehr nach Hasel. Da ist der Ort, das heisst der Eingang zur feenhaften Unterwelt, wo den Sagen nach die Erdmännchen und Erdweibchen zu Hause waren. Die Erdmannshöhle ist eine grosse Tropfsteinhöhle im Gebirgszug Dinkelberg am Übergang zum Südschwarzwald. Sie ist eine der ältesten Tropfsteinhöhlen Deutschlands. Die vermessene Gesamtlänge der Höhle beträgt rund 2,2 Kilometer. Der begehbare Teil ist 360 Meter lang und alle Gänge sind elektrisch beleuchtet. Die verschiedenen, eigenartigen Formen der Tropfsteine erweckten bei uns Ehrfurcht und Staunen. Der Riese unter ihnen ist vier Meter hoch und im unteren Bereich über zwei Meter dick. Er ist Deutschlands grösster und ältester Tropfstein; sein Alter wird auf 135 000 Jahre geschätzt. Sogar im legendären «Guinnessbuch der Rekorde» ist dieser Koloss eingetragen. In 100 Jahren wächst ein Tropfstein 3 Millimeter, in 10 000 Jahren 30 Zentimeter, und in 100 000 Jahren 3 Meter. Ist das nicht ein erstaunliches Naturwunder, vor dem wir Menschen nur staunen können?



Die Erdmannshöhle ist eine der ältesten Tropfsteinhöhlen Deutschlands. Sie regt seit Urzeiten die menschliche Fantasie an. Bild: Wikimedia

Hier noch ein kurzer geologischer Abriss dieser Höhle mit den wichtigsten Merkmalen. Der wissenschaftliche Fachausdruck für Höhlenkunde nennt sich Speläologie. Tropfsteinhöhlen bilden sich nur im Karstgebiet. Die Gesteine enthalten Kalk, und Kalk ist löslich durch Säure. Durch kleine Risse im Gestein sickert Regenwasser ein. Diese Risse bilden sich durch den Wechsel von Hitze und Frost. Es entstehen auch unterirdische Wasserläufe. In der Erdmannshöhle kann man einen solchen unterirdischen Bachlauf von drei Metern Breite sehen. Und nun noch etwas zu den Tropfsteinen. Es gibt zwei Arten von Tropfsteinsäulen: Deckentropfsteine, sogenannte Stalaktiten (vom

Griechischen «*stalaktos*»: tröpfelnd) und Bodentropfsteine beziehungsweise Stalagmiten (Griechisch «*stalagmos*»: Getröpfel).

«Dschungelfahrt» nach Todtmoos

Nach der Besichtigung dieser Feenunterwelt fuhren wir mit Ruedi Bohrers Vierradantrieb-Auto (ähnlich dem Armeejeep) durch einen von hohen Schwarzwaldtannen bewachsenen «Dschungel-Trail», links und rechts steile grasbewachsene Abhänge, unten gurgelte das kühle Bergbachwasser. Dann wurde es lichter und heller, Sonnenstrahlen durchdrangen das Tannengezweige, und wir erreichten die Hochfläche mit dem Ort Gersbach. Als nächstes Etappenziel

wurde Todtmoos angesteuert. Beim Italiener genossen wir scherzend und ganz entspannt ein feines Mittagessen. Ein kurzer Verdauungsmarsch bis zum Autoparkplatz und weiter gings nach St. Blasien.

Nach römischem Vorbild erbaut

Hier besuchten wir den majestätischen, alles überragenden Dom St. Blasius. Die Grösse dieses Gotteshauses ist beeindruckend. Der Dorn hat eine Gesamthöhe von 62 Metern und wurde 1783 eingeweiht. Er war damals die drittgrösste Kuppelkirche Europas. Mit einer Spannweite von 36 Metern gehört die Kuppel noch zu den grössten in Europa. Der im Zopfstil gehaltene Bau wurde nach dem Vorbild des Pantheons in Rom errichtet. Die Kirche wird von der römisch-katholischen Pfarrgemeinde St. Blasien genutzt und ist Veranstaltungsort einer jährlich im Sommer stattfindenden internationalen Domkonzertreihe.

Ganz entspannt und gut gelaunt genossen wir noch eine kühlende Erfrischung (Eis-Coupees mit Früchten etc.) unter dem Sonnenschirm eines lebhaften, pulsierenden italienischen Strassencafés. Dann nahmen wir die Schlussetappe in Angriff über Schluchsee, Rothaus, Bonndorf, Stühlingen und Schleithem nach Thayngen, Altdorf und Opfertshofen. Eine interessante und abwechslungsreiche Exkursion war zu Ende, hatte aber unseren Wissenshorizont erweitert.

Hans Rudolf Bolli Altdorf

Verkehrsbehinderungen durch Baustelle

Auf der deutschen Seite des Hauptzolls wird ab nächster Woche gebaut. Verkehrsbehinderungen sind nicht auszuschliessen. Die Verantwortlichen haben jedoch Massnahmen ergriffen.

THAYNGEN / BIETINGEN (D)

An der deutsch-schweizerischen Grenzzollanlage Bietingen-Thayngen wird wieder gebaut. Dies teilt die deutsche Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) als zentrales Immobilienunternehmen des Bundes und Eigentümerin der Liegenschaft mit. Baubeginn sei

voraussichtlich am kommenden Montag, 26. Juni.

Im jetzt beginnenden zweiten Bauabschnitt wird zunächst die nördliche Parkplatzfläche (Fläche 8 und 9) saniert. Dadurch fallen vorübergehend bis zu 35 Lastwagenstellplätze weg. Bereits im Vorfeld der Baumassnahme wurde die Ver-

kehrsführung auf der Autobahn A81 geändert, um die zu erwartenden Verkehrsbehinderungen so gering wie möglich zu halten. Des Weiteren findet mit Beginn der Bauarbeiten auf dem Zollgelände eine Verkehrslenkung statt, um die Abfertigung beziehungsweise die Nutzung der übrigen Parkplätze zu optimieren.

Bauarbeiten bis Ende Oktober

Im Anschluss an die Fläche 8 werden die Flächen 9a und 9b nacheinander saniert – mit ebenfalls entsprechend wegfallenden Parkplätzen und möglichen Verkehrsbehin-

derungen. Die Sanierung dieser Flächen wird voraussichtlich Ende Oktober 2023 abgeschlossen sein.

Der erste Bauabschnitt wurde bereits Ende 2022 abgeschlossen. Damals fanden die Arbeiten hauptsächlich auf der Schweizer Seite statt (der ThA berichtete).

Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben gehört zum Geschäftsbereich des Bundesfinanzministeriums. Der Sitz der Zentrale ist in Bonn. Aufgabenschwerpunkte sind das einheitliche Immobilienmanagement des Bundes, Immobilienverwaltung und -verkauf. (r.)

Zwei Wechsel im IG-Vorstand

Das Festzelt des Musikfests wurde auch von der IG Fleisch vom Reiat benutzt. Am vorletzten Donnerstag führte sie dort ihre Generalversammlung durch. 250 Fleischliebhaber folgten der Einladung.

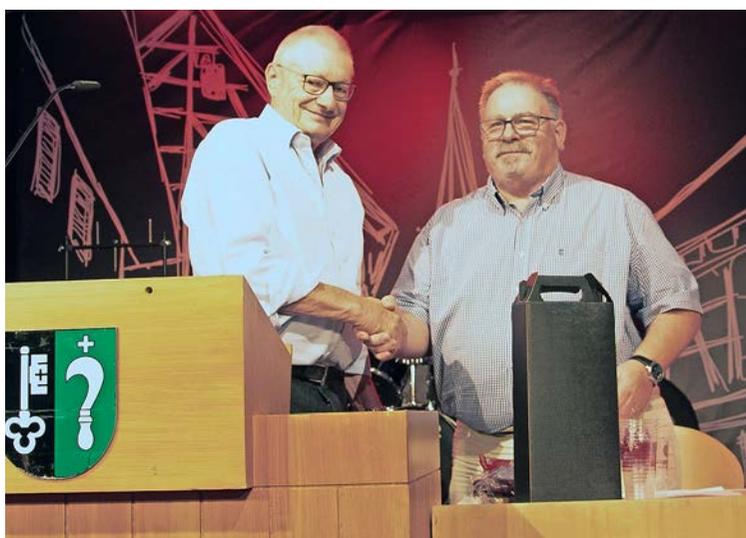
Irma Meier-Kübler

THAYNGEN Der Apéro wurde vor dem Festzelt des Musikvereins serviert. Kurt Müller als Präsident der IG Fleisch vom Reiat begrüßte die zahlreichen Anwesenden. Mit Pointen gespickt verdankte er mit launigen Worten die grosszügigen Spenden von Wein, Essen, Dessert, Bier bis zu den Kartoffeln. Ganz besonders hob er hervor, dass Thomas Minder von der Trybol AG auch dieses Jahr wieder ein Produkt für alle Anwesenden zur Verfügung stellte, wie letztes Jahr, obwohl 2022 keine Wahlen waren! Nach den Begrüßungsworten des Präsidenten konnte das feine Nachtessen am Eingang gefasst werden, gekocht von Leu Catering.

Nach dem Essen sorgte der Musikverein für die musikalische Unterhaltung. Mit Titeln wie «Die Vogelwiese», «Ein Leben lang, ein wunderschönes Werk» und «Die Fischerin vom Bodensee» stimmte der Verein die Anwesenden auf den Abend ein und sorgte für Fröhlichkeit, denn bei zwei Liedern konnten sie mitsingen.

Volk von Vegetariern und Veganern

Der eingeladene Gastreferent Mike Egger, Nationalrat aus St. Gallen, bekam nun die Bühne und erzählte aus seinem Berufsleben bei Micarna AG. Er ist Leiter Entwicklung und kennt die Probleme im Bereich von Fleisch und Politik. Manchmal habe er das Gefühl, die Schweiz bestehe nur noch aus Vegetariern und Veganern. Auch in Bundesbern sei das Thema dauerpräsent. Wir hätten in der Schweiz die besten Landwirte der Welt, die mit Herzblut «bauern», zeigte er sich überzeugt. 80 Prozent der Fleischproduktion stammten aus der Schweiz. Heruntergebrochen auf den Tag esse jeder Schweizer 140 Gramm Fleisch. Was zum Nachdenken anrege, sei, dass in der



Kurt Müller verabschiedet den früheren Thaynger Metzger Franz Bühler (rechts) nach fast 20 Jahren im Vorstand der Interessengemeinschaft.

Schweiz nur 10,8 Prozent für Lebensmittel ausgegeben werden, früher waren es 27 Prozent. Momentan sei das Pökelsalz das leidige Thema. Das Fleischessen werde den Leuten madig gemacht mit den Worten «ungesund, umweltschädigend und Tierleid».

In der viel gepriesenen EU gebe es nach wie vor Massentierhaltung, die Tiere würden bis zu 24 Stunden durch Europa gekarrt, und es werde viel mehr Fleisch gegessen. Und natürlich könne in der hügeligen Schweiz nicht überall Ackerbau betrieben werden. In den letzten 20 Jahren sei die Bevölkerungszahl in der kleinen Schweiz um 20 Prozent gestiegen. Da müsse man sich schon Sorgen um die Ernährung machen, denn bis ins Jahr 2050 brauche es 54 Prozent mehr Lebensmittel. Fazit des Redners: Es wird auch in Zukunft Fleisch gegessen, und auf die Label-Vielfalt in der Schweiz ist Mike Egger ganz besonders stolz. Als Dankeschön für das interessante Referat überreichte ihm Kurt Müller Rauchfleisch aus der Region und einen edlen Tropfen. Mit Humor ergänzte Kurt Müller, dass schon im Kesslerloch Fleisch gegessen wurde und dass das auch so bleiben werde.

Neuer Metzger aus Ramsen

Kurz vor neun Uhr konnte dann die Generalversammlung der IG in Angriff genommen werden. Zügig leitete der Präsident durch die Geschäfte. Die Mitglieder interessieren jeweils die Zahlen von Heini Bühler. Da die Firma Niedermann wieder

aus dem Schlachthüsi ausgestiegen ist, gingen die Schlachtzahlen 2022 um 30 Prozent zurück. Es waren 672 Tiere (Vorjahr 988): 347 Schweine, 191 Stück Wild, 65 Schafe, 45 Rinder, 18 Kälber, 3 Kühe und 3 Ziegen. Mit Felix Neidhard, Kundenmetzgerei, Ramsen, konnte ein neuer Metzger gewonnen werden, der in Bibern seine Arbeit aufnimmt.

Auch Kadaver und Schlachtabfälle wurden 2022 gesammelt: 65 590 Kilo. Das sind 34 Prozent des Kantonsanteils. Und für die IG sehr einträglich. Die Jahresrechnung wurde mit einem kleinen Gewinn von 363 Franken einstimmig angenommen und Heini Bühler herzlich verdankt.

Abschied von Franz Bühler

Als Nachfolger von Lukas Fuchs (vor zwei Jahren zurückgetreten) und Franz Bühler wurden René Hiltbrunner, Bibern, und Richard Stihl, Altdorf, mit grossem Applaus gewählt. Im Moment zählt die IG 550 Mitglieder, im vergangenen Jahr kamen 30 neue dazu. Letztes aufgenommenes Mitglied wird jeweils erwähnt, dieses Mal ist es Fabian Zöbel aus Tegerfelden AG, ein Fleischfachmann.

Franz Bühler wurde nach fast 20 Jahren gebührend verabschiedet. Der Präsident bedankte sich bei seinen Vorstandsmitgliedern für die tolle Zusammenarbeit. «Wir sind alle aus dem gleichen Holz!», meinte er. Dann wurde das «Fleisch-vom-Reiat-Lied» angestimmt. Damit war die Versammlung schon wieder Geschichte.

LESERBRIEF

Wie weiter mit dem «Sternen»?

Ich hoffe von ganzem Herzen, der Einwohnerrat wird die Vorlage zur Änderung der Stiftungsurkunde an seiner Sitzung vom kommenden Donnerstag ablehnen und dadurch verhindern, dass der «Sternen» verkauft wird. Ich habe diverse Argumente, den «Sternen» zu behalten, in meinem Leserbrief im März dargelegt (ThA, 28.3.) und möchte mich nicht wiederholen. Aber bei der Vorstellung, dass dieses wertvolle, historische Gebäude am Kirchplatz verkauft wird, blutet mir das Herz.

Als Architektin kommen mir unzählige Ideen, wie der «Sternen» saniert und künftig genutzt werden könnte. Ich bin sicher, dass ein tragbares Projekt mit finanzieller Hilfe von Stiftungen, Denkmalpflege, Kanton, Gemeinde und vielleicht auch Sponsoren möglich ist. Mit einem Projekt, das Kultur fördert, Menschen zusammenbringt und längerfristig Einnahmen generiert. Die Sternens-Stiftung war ursprünglich auf gutem Weg in diese Richtung. Vielleicht würde sich eine neue Führung in der Stiftung wieder mutig für ein tragbares und sinnvolles Projekt einsetzen und engagiert diesem Ziel entgegensteuern. Oder der «Sternen» geht gemäss Artikel 13 der Stiftungsurkunde zurück an die Gemeinde. Beides ist machbar. Weder Stiftung noch Gemeinde stehen unter Zeitdruck. Das Gebäude hat bereits ein paar Jahrhunderte auf dem Buckel, es darf behutsam aus dem Dornröschenschlaf geweckt werden.

Irene Walter Passafaro
Thayngen

Vorsicht beim Feuermachen

REGION Das warme und trockene Wetter der letzten Wochen sowie die seit rund einem Monat ausbleibenden Niederschläge haben im Kanton Schaffhausen wie auch in anderen Teilen der Schweiz die Waldbrandgefahr ansteigen lassen. Im Kanton Schaffhausen gilt seit einigen Tagen Stufe 3 (erhebliche Waldbrandgefahr). Die Bevölkerung ist aufgerufen, vorsichtig mit Feuer und Raucherwaren umzugehen, teilt die Staatskanzlei mit. (r.)



AGENDA

DI., 20. JUNI

■ **Blutspenden** des Samaritervereins Thayngen, 17.30 Uhr, Reckensaal, Thayngen.

DO., 22. JUNI

■ **Ewohnerrat** öffentliche Sitzung, 19 Uhr, Saal, Restaurant Gemeindehaus, Thayngen.

SA., 24. JUNI

■ **Stammtisch** der Grünen Schaffhausen, 14 bis 17 Uhr Restaurant Reiatstube, Opfertshofen.

SO., 25. JUNI

■ **Waldgottesdienst** 10 Uhr, Hofemer Hölzli, Bibern; danach Verpflegungsmöglichkeiten.

MI., 28. JUNI

■ **Mittagstisch** jeden vierten Mittwoch im Monat, 12 Uhr, Unterbau, Pfarrei St. Maria & Antonius, Thayngen; Anmeldung bis am Vortag, 11 Uhr, 052 649 31 72

■ **Schüler-Plauschschwimmen** 13.30 Uhr, Badi Büte, Thayngen.

Weitere Anlässe unter www.thayngen.ch

ANZEIGEN

Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit von Hausärztin und Hausarzt sowie deren Stellvertreter:

Notfallpraxis im Kantonsspital:
Telefon 052 634 34 00

Für dringende Notfälle und Ambulanz:
Telefon 144 A1546349

Abwesenheiten:
Dr. L. Margreth 21. – 25. 6. 2023
Dr. L. Margreth 01. – 16. 7. 2023



Hochwertige Pflege- und Hauswirtschaftsleistungen.
Vom Original, mit Leistungsauftrag der Gemeinde Thayngen.

Büro: 052 647 66 00
(Mo.–Fr. von 8.00 – 11.00 Uhr)
Natel: 079 409 57 56
(Mo.–So. von 7.00 – 22.00 Uhr) A1538421

DER HINGUCKER

Schüler bringen dem Kreuzplatzbrunnen das Klingen bei



THAYNGEN Nachtrag zum kantonalen Musikfest von vorletztem Wochenende: Mit Bezug zum Grossanlass hat die Oberstufenfachklasse TTG den Brunnen beim Kreuzplatz in einen «Klangbrunnen» umgewandelt. In den letzten Monaten setzte sie sich dabei mit verschiedensten Themen auseinander: Konstruktion eines Stahlgestells, Erzeugen von Klängen, Verbindung und Befestigung einzelner Elemente. Die Schülerinnen und Schüler waren auch zwischenmenschlich gefordert, mussten sie sich doch absprechen und ihre Arbeiten gegenseitig koordinieren. Ein Teil des oben aus dem Brunnen sprudelnden Wassers wurde auf die obere Schiene des Metallgestells umgeleitet und tröpfelte auf leere Farbkessel und mit einer Membrane bespannte Röhren herab. Dabei entstanden verschieden Tropf-, Trommel- und Plätscherlaute. Der 1991 verstorbene «Schrottkünstler» Jean Tinguely lässt grüssen. Der Klangbrunnen ist inzwischen wieder abgebaut worden. Bild und Text: vf

Hilfe für die Südukraine

SCHAFFHAUSEN Der Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Schaffhausen leistet für die Opfer des Dammbruchs im Süden der Ukraine mit 3000 Franken humanitäre Hilfe über das Hilfswerk HEKS, das Sofortmassnahmen von 425 000 Franken eingeleitet hat.

In den Orten Cherson und Koblewo erhalten vorerst 3400 betroffene Menschen Gutscheine für Kleidung, Mineralwasser, Nahrungsmittel, Hygieneartikel und Kochutensilien. Zudem werden die Menschen in leer stehenden Krankenhäusern, Schulen und Zentren untergebracht. Die Situation birgt auch Gefahren für die Zivilbevölkerung und die Helferinnen und Helfer, weil Landminen und nicht explodierte Munitionen in den Fluten treiben.

Doris Brodbeck Evang.-ref. Kirche des Kantons Schaffhausen

IMPRESSUM

Verlag Thaynger Anzeiger Meier + Cie AG, Vordergasse 58, 8201 Schaffhausen
aboservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66

Redaktion Vincent Fluck (vf)
redaktion@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 38

Anzeigenverkauf
Andreas Kändler, anzeigen@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 75

Todesanzeigen todesanzeigen@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 79

Druck Druckwerk Schaffhausen AG
Schweizersbildstrasse 30
8207 Schaffhausen
info@druckwerk-sh.ch

Layout Cornelia Zürcher
Erscheint in der Regel am Dienstag
Anzeigenschluss Montag, 9 Uhr

WITZ DER WOCHE

Der Briefträger ist sauer, weil er wegen einer Ansichtskarte zum Leuchtturm rausrudern muss: «Post für dich, Tim.» «Sei bloss vorsichtig. Wenn du maulst, abonniere ich die Tageszeitung.»

Fussball

Resultate

FC Thayngen Senioren 30+ – FC Newborn, 6:3; FC Thayngen Herren 2 – NK Dynamo Schaffhausen 2, 0:0; Reiat United Junioren Db – FC Schleithelm, 8:1; Reiat United Junioren Da – FC Stein am Rhein, 9:3; 12 Uhr: Reiat United Junioren C – FC Beringen, 3:1; Eisenbahner SV 1 – FC Thayngen Herren 2, 3:0; FC Thayngen Herren 1 – FC Ellikon Marthalen 1, 2:5; SG Thayngen/Neunkirch 1 – Zürisee United 1, 1:6; FC Ellikon Marthalen – Reiat United Junioren A+, 14:0.

Nächste Spiele

Samstag, 1. Juli, ab 8.45 Uhr: Schülerturnier des FC Thayngen.

Mit den obigen Partien ging die Saison 2022/2023 zu Ende. Der Start in die neue Spielzeit erfolgt am Wochenende vom 19./20.08.2023.

Stefan Bösch
FC Thayngen